Michael Woodford in Hamburg

Einer der bekanntesten Whistleblower erzählt seine Story in Hamburg

Vergangenen Montag sprach Michael Woodford das erste Mal öffentlich in Deutschland über seinen Fall als CEO. Zusammen mit der Handelskammer Hamburg hatten die Regionalgruppe Hamburg von Transparency International Deutschland e.V. und Wiley, der Verlag des kürzlich auf Deutsch erschienen Buches „Enthüllung“ eingeladen. Bereits Anfang Dezember letzten Jahres warteten die Zuhörer in Hamburg vergeblich auf Michael Woodford. Sein Flieger verweigerte auf Grund von Nebel in Heathrow den Start.

Am 31. März 2014 dann endlich erklärte der Redner über ca. 70 Zuhörern in seinem 90-minütigen Vortrag, wie er sich zuerst über 30 Jahre im Unternehmen als Leiter des Europageschäftes in Hamburg engagiert hatte. Dabei ließ er nicht aus, wie sehr er als Brite die Hansestadt schätzt.

Was ist die Geschichte des Michael Woodford bei Olympus? Gegen Ende 2010 wird Woodford als erster Ausländer zum CEO des japanischen Foto- und Medizin-Geräteherstellers in Tokyo bestellt. Wenig später erfährt er durch eine Enthüllung in einem japanischen Investigativmagazin von einer Vertuschung bei Olympus in erheblicher Milliarden-Höhe. Woodford fühlt sich als CEO für die Aufarbeitung dieses Falls verantwortlich. Damit stößt er jedoch bei seinen japanischen Managementkollegen auf Granit und wird bald darauf gefeuert. Denn er richtet sich gegen seinen Vorgänger, Mäzen und „Patriarchen“, was in der japanischen Gesellschaft nicht geht.

Der willensstarke und selbstbewusste Geschäftsmann aus Europa prallt mit der autoritätshörigen und gesellschaftsorientierten japanischen Unternehmenskultur zusammen.

Der Redner erzählte lebendig und fesselnd. Ein Zuhörer: „Ich dachte an manchen Stellen, es geht um einen Film und nicht um einen realen Wirtschaftsskandal.“ Zusätzlich gab Woodford Raum für Fragen und Diskussion. Dieser wurde rege genutzt.

Die Zuhörer erfuhren dabei, wie die Strukturen des 1,3 Mrd. Euro–schweren Betrugsfalls aussahen, was die zweitgrößte Firma Japans dazu brachte und wie sie die Aufdeckung Woodfords beinahe zu Fall brachte. Die Enthüllung brachte währenddessen Woodford und seine Familie in London fast in Lebensgefahr.

Daher war die logische Konsequenz, Japan sofort - nachdem er bei Olympus rausgeworfen wurde - zu verlassen. Er machte sich der Weltöffentlichkeit in allerlei Medien wie Financial Times, Wall Street Journal und etlichen Fernsehinterviews bekannt. So war seine Story und sein Gesicht zu der Zeit überall auf der Welt präsent. Vielleicht entging er nur so einer Attacke.

Er bereist viele Länder, erzählt seine Geschichte und berät Unternehmen hinsichtlich Compliance, Unternehmensmoral und sozialer Verantwortung. Außerdem diskutiert er gesetzliche Rahmenbedingungen für Whistleblower in verschiedenen Ländern. Auf diesem Gebiet arbeitet auch Transparency International Deutschland für mehr Schutz für Hinweisgeber. Die Handelskammer wiederum unterstützt den Mittelstand beim Aufbau von Compliance-Regeln im Unternehmen.

Woodford klärte auch die Frage aus dem Publikum, weshalb er es vorzog, den Skandal aufzuarbeiten und nicht einfach unter den Teppich zu kehren. Sein Verhalten, gegen alle möglichen Widerstände diesen Weg zu wählen, spricht für ihn. Man wünscht sich mehr solcher Vorbilder – oder sollte sich gar selbst daran ein Beispiel nehmen.

Bastian Wollenschein ist Mitglied von Transparency International Deutschland e.V. Er hat das Buch von Michael Woodford gelesen und war so von der Tat des Autors begeistert, dass er mit ihm in Kontakt getreten ist und ihn gebeten hat, nach Hamburg zu kommen, um auch hier seine Story zu erzählen.